**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 30 (1932)

Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

# Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bei einer alten über 70jährigen Dame gefunden. Sie fam mit der Angabe, fie hatte etwas Blut verloren und war gefaßt auf das Urteil Krebs. Es fand fich aber nur im Scheidengewölbe ein fleines Buschel hineingelangter Schamhaare vor, bie durch Reibung die dunne greise Scheidenschleimhaut verletzt und die Blutung herbei-

geführt hatten. Aber neben den Blutungen bringen die Wechfeljahre noch eine Reihe anderer Beschwerden, die mit der inneren Absonderung des Gierftockes die mit der inneren Arloniverung des Selesioners zusammenhängen. Wir finden vermehrten Fett-ansatz Franzen, die ihr ganzes Leben bisher mit ihrer Magerkeit kämpsten, bei denen noch so vieles Essen nicht anschlug, setzen nun Fett an und werden rundlich. In der ersten Zeit der Abänderung kommen besonders bei vielen Frauen die "Wallungen", die "fliegende Hige", plöglicher Blutandrung nach dem Kopfe mit Kötung des Gesichtes und oft Schwindelgesühlen unangenehm zur Beobachtung. Wenn man den Blutdruck untersucht, so findet man ihn in dieser Zeit fast immer erhöht; es ift, als ob der Körper die monatlichen Blutverluste entbehrte; in Wirklichkeit sind die Zusammenhänge nicht so einsach. Dit fühlen die Frauen auch einige Zeit an

ben Tagen, an benen sonst die Regeln gekommen wären, ein Gefühl der Spannung im Becken und oft auch in den Brüsten. Was diese letz-teren betrifft, so ist hier scharf auf irgend welche Anotenbildung in der Brustdrüse zu achten; denn gerade in diesen Jahren ist auch der Brustfrebs gar nicht selten und nur bei frühester operativer Entserung kann man auf wirkliche

heilung rechnen.
Die Stimmung im Beginn der Bechselsahre ist oft eine schwankende, ein gewisse vermehrte Nervosität macht sich geltend. Da ist es denn nicht verwunderlich, wenn auch einmal, und das nicht fo selten, eine Frau das Aufhören ber Periode, die Spannung in den Bruften, die oft infolge von Darmträgheit auftretende Auftreibung des Leibes, den Fettansak, salsch auffaßte und sich, vielleicht ist sie schon Großmutter, schwanger wähnt. Mit der Zeit verleitet fie die Nervo itat, die Bewegungen der Därme, die man sonst nicht fühlt, für Kinds-bewegungen zu halten und oft richtet sie alles für das erwartete Kind ein, bis der oft zu spät zugezogene Arzt fie aufklärt.

Im Allgemeinen können viele diefer Beschwerden, soweit sie mehr nervöser Natur sind, durch eine richtige Lebensweise: leichte, mehr pflanzliche Nahrung, möglichft keinen Alkohol, Bewegung in frijcher Luft, leichte Kleidung usw. gemildert werden. Gegen die Wallungen werden hentzutage Medikamente hergestellt, die ver-juchen, einige der nicht mehr abgesonderten Stoffe dem Körper durch den Mund zuzussühren. Die Berdanung muß geregelt werben, gute Hautpflege mit kuhlen Abwalchungen, Bermeiden bon starkem Kaffee ober Tee (obgleich viele Menschen diese Getränke ohne Schaben und ohne Schlaflosigkeit vertragen) und besonders eine geistige Selbstdisziplin, die bewirkt, daß man das Unabänderliche heiteren Gemütes hin nimmt und nicht nur die Leiden der Un= beren, sondern auch seine eigenen mit Seelenstärke erträgt.

Bei den geringften auffallenden Erscheinungen aber, Blutabgänge nach längerer Regelpaufe, Anoten in der Brustdrüse usw., muß unverzüg-lich der Arzt konsultiert werden; dieser ist dann auf Grund seiner Untersuchung in der Lage, auf Grund jeiner unterjugung in der Euge, entweder die Besürchtungen zu zerstreuen oder dann die notwendigen Behandlungsnaßregeln einzuleiten. Es kann den Zustand nur verschlimmern, wenn man aus Angst vor dem Urteil des Arztes die Sache gehen läßt, den Kopf in den Sand steckt, bis es zu spät und keine Hilfe mehr möglich ist.

# Sdiweiz. Hebammenverein

### Krankenkasse.

Rrankgemelbete Mitglieder:

Frau Bächler, Weggis (Lurzern). Frau Gysler, Bürglen (Uri).

Frl. Enmann, Nieder-Wichtrach (Bern).

Frau Rubi-Truffel, Bern.

Frau Tobler, Thal (St. Gallen).

Frau Amsler, Suhr (Aargau).

Frau Hebeisen, Glarus.

Frl. Schüpbach, Thun (Bern).

Frl. Bryner, Zürich, z. Z. Davos. Fr. Brunner, Uster (Zürich).

Fr. Knecht, Thundorf, z. Z. Frauenfeld. Fr. Herlin, Neuewelt (Bafelland).

Fr. Notari, Trogen (Appenzell).

Fr. Kaffer-Ryt, Bern.

Fr. Probst, Finfterhennen (Bern).

Fr. Bucher, Hellbühl (Luzern).

Mme Codren-Cornut, Lutry (Waadt).

Mlle. Betronelli Forni, Airolo (Teffin).

Frau Egli-Sigrift, Küsnacht (Zürich).

Mme Ganthen, Genf.

Frau Hacker, Bern.

Frl. Lichti, Zäziwil (Bern).

Frau Spalinger, Marthalen, z. Z. Winterthur.

Frau Schüt, Innerberg (Bern).

Frau Lüscher, Muhen (Aargau).

Frau Leuenberger, Iffwil (Bern). Frau Sprenger, Müllheim (Thurgau). Frau Kötheli, Bettlach (Solothurn).

Frau Saner, Starrfirch (Solothurn)

Frau Hatt, Hemmenthal (Schaffhausen).

Frl. Hoch, Lieftal (Bafelland). Frau Bühler, Kirchberg, Grünmoos (St. Gallen).

Mile Mayor, Lenfin (Baadt).

Frau Brumbacher, Zürich, z. Z. Arosa.

Fra Ritter, Bremgarten (Aargau).

Frau Lut, Curaglia (Graubunden).

Frau Gyfiger, Grenchen (Solothurn).

Frau Schneeberger, Birsfelben (Bafel).

Frau Isler, Thalwil, 3. 3. Bürich.

Ungemeldete Böchnerinnen:

Frau Lardi, Fanconi, Poschiavo (Graubünden).

Frau Kistler, Reichenburg (Schwyz). Frau Willschleger-Holi, Winterthur (Zürich).

Eintritte:

402

Frau Marta Jost, Bern (Franenspital) und Oberdießbach, 8. Oktober 1932. Frl. Hanna Gehri, Bern (Franenspital), 8. Oktober 1932.

Frl. Lea Fost, Niedtenhaus, Wynigen (Bern), 8. Oktober 1932. Frl. Lina Adam, Eriswil i. E. (Bern),

10. Oftober 1932. 406

Frl. Hulba Meier, Erlenbach (Bern), 10. Oftober 1932. Frl. Rosa Kilcher, Schwendi, Guggisberg

(Bern), 11. Oftober 1932.

Frl. Klara Zeller, Reichen (Luzern), 10. Df= tober 1932.

Frl. Lina Schumacher, Schlatt, Rüschegg (Bern), 12. Oftober 1932.

Frl. Klara Bigler, Vilbringen (Bern), 12. Oftober 1932.

Frl. Marta Bohnenbluft, Biel, Bahnhofftr.

(Bern), 19. Oktober 1932. Frl. Frida Jahner, Franenspital Wintersthur (Zürich), 13. Oktober 1932.

Seien Sie uns herzlich willtommen!

Die Rrantentaffetommiffion in Winterthur:

Frau Ackeret, Präsidentin. Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin. Frau Roja Manz, Attuarin.

# Hebammentag in Sitten.

Protofoll ber Delegiertenversammlung. Montag den 11. Juli, nachmittags 16 Uhr, im Casino.

Berichte der Sektionen. Es fommt der Bericht ber Sektion St. Gallen zur Berlefung. Er ist von Frau Schüpfer versaßt und wird durch die Delegierte, Frau Schenker, vorgetragen:

Geehrte Rolleginnen!

Die Sektion St. Vallen des Schweizerischen Hebammen - Bereins besteht aus 50 Aktiven, einem Chrenmitglied, total also 51 Mitgliedern. Durch Tod haben wir in den letzten Jahren verschiedene, sehr liebenswerte Kolleginnen verloren, deren Hinscheid wir sehr bedauert haben. Ihre Lücke wurde indessen ersetzt durch den Eintritt jungerer, sehr angenehmer und gut ausgebildeter Mitglieber.

In unferm Berein weilen 17 Kolleginnen mit über 25 Jahren Berufstätigkeit, 7 Kolsleginnen mit 40 Jahren, 1 Kollegin mit 50 Jahren und nächstes Jahr haben wir wiederum die Ehre, mit Frl. Hüttenmoser, unserem Ehrenmitglied, das 50jährige Jubiläum feiern zu dürfen. Daß fich mit diesen vielen erfahrenen



# hervorragend bewährter Kinderpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

O. Brassart, Pharmaceutica A.-G., Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

1540 b

Rolleginnen unfer Vereinsleben zu einem herzlichen Bande bereinigt, liegt auf der Sand. Die Versammlungen unserer Sektion find ge= pflegt mit einer Harmonie der Eintracht und Liebe zu unserm Berufe, Die mit arztlichen Vorträgen bereichert werden. Auch der alljähr= liche Spaziergang trägt zur Pflege der Ramerad= schaft bei. Daß unter diesen Umftanden unfer Bereinsleben ein friedfertiges, ruhiges ift, braucht

nicht besonders betont zu werden. In der angenehmen Hoffnung, unsere Har-monie möge weiter bestehen, blühen und gebeihen zum Wohle des Bereins und zur Ehre des "Schweizer. Hebammenvereins" schließt die Bräfibentin. Frau Schüpfer.

Da feine Diskuffion stattfindet, geht man weiter zur:

Wahl der Rapportfektionen. Bern und Appenzell werden der Generalversammlung als Rapportsettionen für nächstes Jahr empfohlen.

Antrage der Sektionen: Die Sektion Bern macht den Borschlag, einen neutralen Re= visor für die Zentralkasse neben den gewöhn= lichen Revisoren zu ernennen. Frau Widmer fagt, es würde dem Vereine nur mehr Geld kosten. Dieser Vorschlag beweist ein Mißtrauen gegen die Revisionssettion. Frau Bucher ant= wortet, dieser neutrale Revisor der Zentraltasse wird nur darum verlangt, weil die Krankenkasse auch unter der Aufsicht eines solchen steht. Dies sei aber ein Irrtum, wie Frau Ackeret es bemerkt. Die Rrankenkaffe wird nur von den an der Versammlung bestimmten Revisorinnen revidiert, und Frau Widmer ist der Meinung, man folle doch der Revisionssettion mehr Vertrauen schenken. Bei der Abstimmung ertlärt sich die Mehrheit der Delegierten gegen den Berner Antrag. Doch wird die Entscheidung ber Generalversammlung überlaffen.

Da in den letten Jahren die Diskuffionen ziemlich bewegt waren, meint Frau Dengler, man folle eine Tagespräsidentin ernennen, die die Ordnung beffer zu mahren mußte. Frau Reinhardt glaubt nicht, daß eine Tagespräsidentin eine größere Autorität be= sitzen würde. Auch darüber wird die General=

versammlung entscheiden.

Es wird nun gefragt, ob es nicht richtig wäre, altoholfreie Bankette zu veranstalten. Frau Dengler meint, es mare beffer, wenn die Hebammen keinen Wein trinken würden. Sie wird von Fran Widmer unterstützt, welche auch der Meinung ist, die Hebammen follten bahnbrechend sein in dem Rampf gegen den Alfohol. Frau Uboldi denkt nicht, daß es eine Gewohnheit sei, viel Wein zu trinken, manche können aber ein wenig nicht entbehren. Fran Reber ist auch der Meinung, alkoholische Getränke zu unterlassen. Frau Devanthery sindet es gar nicht angemessen, den Wein gerade hier wegschaffen zu wollen, wo die Weinberge bebaut werden und der Wein so gut ift. Frau U bold i trinkt selber keinen Wein, ist aber der Meinung, jede Einzelne soll

für sich selber entscheiden, ob sie Wein trinken foll oder nicht.

Bei der Abstimmung wird der Antrag, alkoholfreie Bankette zu veranstalten, verworfen.

Wahlvorschlag für die Revisionssektion der ereinskasse: Mit Mehrheit wird Schwyz Bereinskaffe: vorgeschlagen.

Orf der nächsten Delegiersenversammlung: Die Ginladung der Settion Luzern, die nächste Bersammlung dort zu halten, wird dankend angenommen.

Die Sektion Uri erhält Fr. 50. — an die Delegiertenkosten. Frau Bollenweider be-

Die Seftion Teffin gahlt 82 Mitglieder, unter denen die meisten arm sind und ber Krankenkasse nicht angehören. Frau Uboldi möchte wissen, ob es nicht möglich wäre, das Eintrittsgeld wegzulassen, damit die Tessiner Hebammen sich dem Schweizer Verein anschließen können. Frau Bucher fragt, warum eine Settion, die 82 Mitglieder gahlt, nur eine Delegierte zu der Versammlung gesandt hat. Für je 10 Mitglieder darf man eine Delegierte fenden, und so sollte der Tessin besser ver-treten sein. Frau U b o l d i hat schon gesagt, daß der Tessin arm sei, kann deshalb nicht viel Geld für die Reisegebühr anwenden. Sie selber hat die Reise teilweise aus eigener Tasche bezahlt. Darum bittet fie die Bersammlung, das Eintrittsgeld von Fr. 3. - zu ermäßigen, um den armen Tessiner Kolleginnen zu Silfe zu kommen.

Frau Reinhard meint, man barf bie Statuten nicht verletzen, indem man weniger Eintrittsgeld von einer Sektion verlangt, als von den andern. Frau Tanner meint, man solle den Tesssiner Kolleginnen mehr Entgegentommen zeigen und ein Mittel finden, sie zu unterstützen, ohne die Statuten zu verletzen. Frau Devanthery fagt, daß der Rt. Wallis auch arm ist, und doch wurde keine Ausnahme zu Gunften der Wallifer gemacht.

Frau Uboldi bemerkt, daß die Welschen mehr Borteile haben als die Tessiner. Es gibt eine französische Zeitung, aber keine italienische. Es wäre zu wünschen, daß man wenigstens italienische Exemplare haben könnte. Da die Zeit drängt, wird die Tessiner Frage auf die Generalversammlung verschoben, und gegen 20 Uhr wird die Delegiertenversammlung von der Zentralpräfidentin geschloffen.

Beim nachfolgenden Bankett im Hotel de la Planta hielt Herr Kantonsarzt Dr. Coquoz folgende Begrüßungsrede an die Delegierten: Berehrte Damen! Ich habe den ange-

nehmen Auftrag, Sie im Namen des Departements des Innern, von dem die Sanitatsangelegenheiten abhängen, herzlich willkommen zu heißen im Walliferland.

Wir sind stolz und gludlich, den Schweizer Hebammenkongreß in unserer Hauptstadt zu

empfangen. Dieses Ereignis, welches zum ersten Male im Wallis stattfindet, wird sicher nicht verfehlen, bedeutende Beschlüffe in verschiedenen Gebieten zur Folge zu haben.

Erlauben Sie mir, verehrte Damen, Ihnen wärmstens zu gratulieren, die Notwendigkeit erkannt zu haben, Ihre Kräfte zu vereinigen und diesen schönen und lebendigen Hebammenverein für das ganze Schweizerland zu grunden. Die Ausübung Ihres Berufes, Die immer schwer ausführbar und verantwortungsvoll ist, kann nur sehr erleichtert werden durch Ihre Bereinigung und Ihren festen Willen, die Ber-wirklichung Ihrer gerechten Wünsche zu er-

Dank Ihres Vereines haben Sie ben großen Vorteil, sich in Kongressen zusammenzufinden, in deren Verlauf die Berufsfragen ausführlich behandelt werden können. Ohne diese periodischen Sigungen wurde es Ihnen schwer, wenn nicht unmöglich fallen, Ihre Ideen auszutauschen über diesen oder jenen Bunkt betreffend Ihres Berufes. Wie viele Fragen würden sonst ohne praktische Lösung bleiben; wie viele gerechte Ansprüche würden die gewünschte Lösung vergeblich erwarten!

Einigkeit macht ftark!

Dieses Sprichwort ift mehr als je zeitgemäß. Und besonders für Sie, verehrte Damen, muß es eine Regel, eine Dottrine, eine Ehre fein. Besonders Sie benötigen eine Bereinigung

Ihrer Kräfte, einen Busammenhang zwischen Ihnen allen, um eine anständige Belohnung für Ihre Bemühungen und Ihre Verantwort-

lichkeit zu erhalten.

Ihre Tätigkeit, wenn fie in gewiffen armen Stadtvierteln, in gewissen Berggegenden oder auf dem Lande ausgeübt wird, wird oft zu einem mahren Apostolat. Sie follen eine mahrhaftige Berufsliebe besitzen und eine lobens= werte und gegen alle Proben feste Aufopferung beweisen, um Ihre berufliche Pflicht in solcher

Umgebung zu üben, der man ohne Ueber-treibung den Namen Hundeloch geben kann. Es ist nur gerecht, daß so viel Wut, so viele Mühe, so viele Ermüdung, so viele Willensfraft, unter oft zurückstoßenden Umständen an-

gewendet, den verdienten Lohn bekommen. Wenn Ihre Leiftungen schon jest eine mehr ober weniger gerechte Entlöhnung erhalten, so verdanken Sie es Ihren Bereinen und Ber-

bindungen.

Ihre Walliser Kolleginnen zum Beispiel hätten nie ihre jegige Stellung erlangen können, ohne ihre kantonale Verbindung. Wie schlecht war ihre Stellung vor kaum mehr als 10 Jahren! Ja, das ist eine Tatsache: die Walliser Hebammen verdanken ihre jezige Stellung Ihrem Vereine.

Ihre Verbindungen ermöglichen Ihnen, Ihre wissenschaftliche Bildung zu behalten und zu ver= breiten. Wie viele rein wiffenschaftliche Fragen werden in Ihren Versammlungen behandelt

und zurechtgemacht!

Es ist Ihnen gelungen, berufliche Zeitschriften gründen, welches Publizitätsorgane von zu gründen, welches



Säuglingspflege

Sanitätsgeschäft W. Höch-Widmer,

Aarau Telephon Nr. 16.55 Pulvermilch Cuigoz 

hat alle Eigenschaften der frischen Milch, ohne jedoch ihre Nachteile zu haben. wird nicht sterilisiert, sondern paralysiert durch den Entzug des Wassers; bei Zufügung desselben wird sie wieder neu belebt und frisch wie am ersten Tag

(Zu verlangen in grösseren Geschäften) Guigoz A.G., Vuadens (Greyerz)

Erfolgreicheinseriert man in der "Schweizer Bebamme"



höchstem Interesse sind, und bas ist nicht ber geringste unter Ihren Verdiensten. Durch die berufliche Zeitschrift können Gie nicht nur bem folgen, was Sie in Bezug auf die Geburts-hilfe interessiert, sondern Sie haben auch die Möglichkeit, genaue Begriffe über Wohnungs-und Säuglingshygiene zu erwerben. In solcher Weise gebildet und belehrt, wer-

ben Sie immer fähiger fein, Ihre berufliche Pflicht ju erfüllen. Um Ende werden Gie fahig fein, ber schweizerischen Bevölkerung immer vollfommenere Pflege zu sichern und den Saug-ling, diesen zufünstigen Burger, von den Rinderfrankheiten, die ihm stets drohen, zu schützen. Dieses Werk, verehrte Damen, sind Sie alle

bestrebt, zu vollenden. In jeder von Ihnen begrüße ich im vorans einen Pionier der Kraft und Ruftigfeit bes Schweizer Bolfes.

Sch entbiete die besten Bunsche für das Gedeihen Ihres Vereines und für den günftigen Erfolg Ihres Kongreffes von 1932, mit dem Sie die Hauptstadt unseres alten Wallis wohl haben ehren wollen:

## Protofoll der Generalversammlung.

Dienstag, den 12. Juli 1932, im Casino zu Sitten.

Borfigende: Fraulein Marti, Zentralprafi= bentin.

Protofollführerin: Frl. Duval. Ueberfeter: Berr Werlen.

Begrüßung. Gegen 12 Uhr eröffnet die Bentralpräsidentin die Versammlung mit folgenden

Verehrte Versammlung, sehr verehrte Gäste!

In einem Teile unseres Beimatlandes, der fast allen, oder doch vielen Rolleginnen fremd fein wird, heiße ich Sie im Namen des Zentralvorstandes herzlich willtommen. Allen denjeni= gen, welche es trot ber jetigen schweren Zeit ermöglichen konnten, der Tagung beizuwohnen, möchten wir das Erscheinen herzlich verdanken.

Wir miffen, daß es vielen Kolleginnen in der gegenwärtigen Zeit wegen des Beruses nicht möglich war, ins Wallis zu kommen. Wie manche Kollegin aber wenigstens in Gedanken bei uns weilt, glauben wir zu wiffen. Allen denen, welchen es nicht vergönnt war, zu kommen, senden wir liebe Grüße. Wie oft sind unsere Busammenkunfte die einzigen freien Stunden michen Mollegin im ganzen Jahr! Darum besmisen wir uns auch alle, diese beiden Tage einander nur zu erfreuen. Denn keine von uns weiß ja, welchen Tag noch Stunde uns Gott der Herr abrust. Bedenken wir, wie manche Lücke in unsern Reihen zu spüren ist nur in einem Jahr. Daher wollen wir gerne hoffen, alle nehmen recht schone Erinnerungen mit nach Sause.

Aber wir wiffen auch, daß von den Wallifer Rolleginnen noch viele fern stehen. Dioge diese Tagung nicht umsonst sein und auch die Bande der Wallifer Rolleginnen in der Settion festigen. Soffen wir, daß alle noch Fernstehenden zu der Ueberzeugung kommen, daß nur durch Einigkeit und Zusammengehörigkeit aller etwas Rechtes erreicht werden kann. Wir laden alle noch Fernstehenden ein, unserer Bereinigung beigntreten.

Leider wissen wir auch, daß es die Hebamme im Wallis nicht leicht hat. Schlechte Entlöhnung und kein Wartgeld vermehren die Schwierigkeiten, welche die gegenwärtige schwere Zeit sowieso schon bringt. Aber leider ist es nicht nur im Ballis so, sondern auch in andern Kantonen; wenn es auch lange geht, fo hoffen wir doch, daß es uns schließlich gelingen wird, Befferung zu erzielen, fo daß auch unfer Beruf als vollwertig angesehen wird.

Sehr verehrte Anwesende! Wir haben die Chre, in unserer Mitte den Berrn Dr. Coquoz, Kantonsarzt zu begrüßen. Für das Intereffe, das Sie unferm Berein entgegen bringen, danten wir Ihnen sehr. Möge die Sympathie auch zum Wohle der Sektion Wallis weiter bestehen. Bielen, vielen Dank nochmals den lieben

Walliser Rolleginnen für die Gastfreundschaft. Es war keine leichte Sache, alles zu organt-sieren und die Arbeit zu bewältigen. Dafür dürft Ihr aber auch unseres Dankes versichert sein. Und ich kann ruhig behaupten, daß keines, das die Tagung von Sitten besucht, nicht mit Freuden daran zurückenken wird. Um so mehr, da wohl manche Kollegin nur einmal im Leben die schönen Walliser Berge aus der Nähe sehen tann; denn nur die wenigsten Bebammen haben das Glück, unfer schönes Schweizerlandchen ganz zu durchwandern.

Also nochmals vielen, vielen herzlichen Dank der Sektion Wallis, namentlich der verehrten Sektionspräsidentin Frau Devanthern, die keine Mühe gescheut hat, uns allen die wenigen Stunden, die wir zu Gaste sind, schön und freudig zu gestalten.

Damit, liebe Rolleginnen, fehr verehrte Gafte, erkläre ich die diesjährige Generalversammlung als eröffnet.

Infolge der vorgerückten Zeit erhält vorerst herr Dr. Coquoz das Wort zu feiner Be-grußungsansprache. Nach einer kurzen Anspielung über den Ansflug, der zahlreiche Teilnehme= rinnen in das wunderbare Tal von Evolène führte, äußert Herr Dr. Coquoz sein Interesse für den Schweizer Hebammen-Berein, und fährt bann weiter:

"Man hat gewissen Ortes eine schroffe Saltung gegen Ihren Berein an den Tag gelegt. Wir aber betrachten Ihre Vereinigung als eine Notwendigkeit, dank den Erfolgen, die Sie erlangen. Sch wende mich insbesondere an die

# So einfach



ist die Verwendung

# Aus praktischen Gründen

kann sehr oft beim Säugling nicht frühzeitig genug mit Zusatz von Gemüsen begonnen werden. Die Mütter haben keine Zeit oder sind nicht in der Lage, einen Gemüseschoppen mit der nötigen Sorgfalt zuzubereiten. Gibt man aber das Gemüse so, wie es auf den Tisch der Eltern kommt, so zeigen sich sofort Störungen. Der Säugling bekommt Durchfälle und verliert an Gewicht.

Deshalb wird Ihnen mit



ein Hilfsmittel geboten, das ermöglicht, dem Säugling schon Ende des 4. Monats in einer für ihn leicht verdaulichen Form Gemüse zu geben und damit zugleich der Mutter viel Arbeit und Mühe zu ersparen. Veguva enthält als Hauptbestandteile Spinat, gelbe Rüben und Tomaten, ist deshalb sehr mineralsalz- und vitaminreich. Soll nicht gekocht, sondern nur dem trinkwarmen Schoppen beigemischt werden.

Muster und Literatur auf Wunsch durch die

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Walliser Hebammen, wie auch an die Abwesenden, und an diejenigen, die feine Mitglieder Ihres Bereines sind. Ihre Bewegung soll gegen viele Schwierigkeiten kämpfen können. Das wird Ihnen leichter fein, wenn Sie fich in Bereine und Verbindungen mit einem bestimmten Biel zusammenschließen.

Der Beruf, den Sie üben, ist schön, aber verantwortungsvoll. Sie arbeiten als Schutzwache der Mütter wie für die der Säuglinge, die später auch Mütter oder Bürger sein werden. Um Ihren Beruf üben zu konnen, muffen Sie eine vielseitige Bildung haben, eine vollendete Ausbildung, dank dem Unterricht, den sie in den Entbindungsanftalten erhalten.

Ich möchte den Wunsch äußern, Bildung fich fortfett, nicht nur durch Erfahrung, sondern auch durch ein tägliches Lernen und burch bas Lefen von Revuen und Zeitschriften, in benen berufliche Fragen behandelt werden. Ich verbinde den Wunsch, daß diese Bildung sich auch durch häufige Versammlungen und das Beiwohnen an Konferenzen fortsetze.

Dann beendet Herr Dr. Coquoz feine Rede, indem er den Bunsch außert, daß diese Beneralbersammlung einen nennenswerten Erfolg erreichen möge, und er wünscht dem Schweizer Hebammenvereine noch recht viele Jahre des Gedeihens.

Wahl der Stimmengahlerinnen. Es werden

gewählt Frau Bucher und Frau Tanner. Bei der Versendung der Mitgliederkarten hat man 60 Mitgliederkarten retour bekommen. Damit der Fall sich nicht wiederholt, werden die Mitgieder gebeten, jede Adressenveranderung zu melden. Auch sollen die Mitglieder, die der Kranenkasse fern bleiben, sich am richtigen Ort einschreiben laffen.

Genehmigung des Protokolls der letten Delegierten= und Generalversammlung. Ohne Dis= tuffion wird die Genehmigung ertlärt.

Wahl einer Tagespräsidentin. Frau Dengler, die den Vorschlag machte, ertlärt, daß sie folchen zurückziehe.

# Bei Milchschorf, Durchfällen,

unreiner Haut usw. im allgemeinen. und wo Mutter- oder Kuhmilch zu ersetzen sind, empfehlen die Aerzte die neue, rein vegetabile

# Mandel-Pulvermilch

Sterilisation u. Konzentration gewährleisten Keimfreiheit, lange Haltbarkeit und bequeme Dosierung. Bezug durch Apotheken in Büchsen zu Fr. 2.75.

Wo keine Milchnährschäden, abwechselnd Fructomaltin mit und ohne Cacao à Fr. 2. - und Fr. 2.25 pro Büchse

NAGO, OLTEN

### Vereinsnachrichten.

Sektion Aargan. Unfere lette Berfammlung in diesem Jahr findet Dienstag den 22. Rosvember, 21/4 Ilhr, im Hotel Sternen in Wohlen statt. Wir hoffen, den Mitgliedern einen ärzt= lichen Vortrag, sowie eine interessante Film-vorsührung bieten zu können. Wichtige Vorbesprechungen für die Generalversammlung sollten sprechungen.
es vielen Mitgliedern mogne,
Versammlung zu erscheinen.
Wit kollegialen Grüßen!
Der Vorsaml. es vielen Mitgliedern möglich machen, an diefer

Sektion Bafelftadt. Unfere lette Berfamm= lung in Muttenz war gut besucht. Für die herrliche und reichliche Bewirtung von Fräulein Grollimund sei im Namen des Bereins der herzlichste Dank ausgesprochen, sowie denjenigen, welche zur Bewirtung beigetragen haben.

Unsere nächste Zusammenkunft findet statt Donnerstag den 17. Növember, nachmittags 2 Uhr, bei Frau Reinhard, Erlenftraße. Wir

hoffen, daß die Kolleginnen zahlreich erscheinen, ba es das lettemal ist im 1932. Also auf Wiedersehen am 17. November.

Der Borftand.

Sektion Bern. Die Monatsversammlung vom 2. November war wieder gut besucht. Nach Er= ledigung der Vereinsgeschäfte hielt uns Herr Dr. Bachmann, Frauenarzt in Bern, einen Vorstrag über "Die Leitung einer normalen Ges burt nach neueren Gesichtspunkten."

Der Vortrag fand augemeine Anerkennung und wir danken herrn Dr. Bachmann herzlich für seine große Minhe. Es freute uns zu vernehmen, daß wir ihn auch später wieder für ein Referat beanspruchen dürfen.

Der Vorstand.

Sektion Biel. Unfere Berfammlung bom 21. Oftober war wieder einmal zur Freude des Vorftandee ziemlich gut befucht. Nach Ecledigung der Bereinsangelegenheiten hielt uns herr Dr. Baer, Spezial - Arzt für Ohren-, Rasenund Halstrantheiten, einen fehr lehrreichen und intereffanten Vortrag über Mittelohrentzundung und deren eventuelle Folgen.

herr Dr. Baer fei noch an diefer Stelle unfer bester Dank ausgesprochen für seine Mühe und wir hoffen und munschen, daß er uns später wieder einmal mit so einem gut verständlichen

Vortrag beglücken wird.

Ferner bringen wir unseren Sektions. Mitgliedern zur Kenntnis, daß von nun an unsere Vereinsversammlungen nur noch durch das Fachorgan, die "Schweizer Hebamme", vubliziert werden. Der Vorstand.

Sektion Graubunden. Unfere lette Berfammlung in Schiers war gut besucht und danken Berrn Böhi, Bertreter ber Buigoz-Milch U.-G. recht freundlich für seinen Vortrag.

Unsere nächste Versammlung findet Dienstag den 22. November, nachmittags 1 Uhr, im "Voltshaus" Thusis statt, wenn möglich mit Vortrag. Wir möchten freundlich bitten, recht zahlreich gu erscheinen. Mit tollegialem Gruß

Der Borftand.



1545

# Vorzügliche Schwan-Unterwäsche

feingestrickt, porös, hygienisch Bestes Schweizerfabrikat

Allerlei

# Kinder-Artikel

Reiche Auswahl

Billige Preise

In unsern Fabrik-Dépôts:

RYFF & Co., A.-G., BERN

Kornhausplatz 3

Gurtengasse 3

Bic

"Lama"

Neuengasse 44 Tricosa A.-G. Rennweg 12
Genève Tricosa S.A., Place Molard 11
Chaux-de-Fonds Tricosa S.A., Léopold-Rob. 9

Vergessen Sie nicht

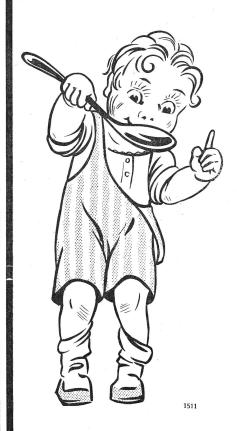
die bewährten Mittel zur sorgfältigen Kinderpflege

# Lano-Wundsalbe Lano-Kinderpuder

Per Dose Fr. 1.50

Droguerie Berchtold, Engelberg

Spezialrabatt für Hebammen!



# Drohende Anzeichen

beginnender schwerer Funktionsstörungen des Säuglings sind Durchfall und Erbrechen. Ausschaltung schwerer Nahrung wird vom Arzte verordnet.

ist leicht verdaulich, wird von allen Kindern gerne genommen. Rasches Wachstum, sichtbares Aufblühen und Gesundheit sind der Erfolg.

Muster bereitwilligst und franko.

Trutose A. G. Zürich

Sektion Ingern. Wir teilen den werten Mitgliedern mit, daß die geplante Hebammen= versammlung in Sursee aus verschiedenen Grünsben bis nach Reujahr verschoben werden muß. Der genaue Zeitpunkt wird dann fpater wieder bekannt gegeben.

Kollegial grüßt

Der Borftand.

Sektion Schaffhansen. Unfern Mitgliedern zur Kenntnis, daß in der Versammlung vom 15. September Frau Hangartner, Hebamme in Buchthalen, als Prafibentin einstimmig gewählt wurde. Leider konnte fie fich aber damals nicht entschließen, das Amt anzutreten. Heute haben wir nun von ihr die freudige Mitteilung bekommen, daß sie gewillt sei, ihr neues Amt anzutreten. Wir gratulieren ihr aufs beste. Unserer scheibenden Präsidentin, Frau Sträble, danken wir für alles, das fie an unserem Berein getan hat, und hoffen, daß fie wie bisher unserer Settion treu bleiben werde. Allen unseren Mitgliedern möchte ich noch sagen, daß fie sich bon nun an an unsere neue Präsidentin wenden möchten. Wir bitten alle, treu zusammenzustehen, denn nur dann ift eine ersprießliche Arbeit möglich.

Für den Borftand: Frau Brunner.

Sektion Solothurn. Unfere Bersammlung vom 24. Oftober im Restaurant "Schützenmatt war gut besucht, immerhin hätte es uns gewenn noch mehr Kolleginnen dem sehr lehrreichen Vortrag von Hrn. Dr. med. Branschi, Kinderarzt, zugehört hätten. Heute, da mehr denn je das Sprichwort gilt: "Zeit ist Geld", müffen wir den Herren Aerzten fehr dantbar sein, wenn sie uns ihre kostbare Zeit zur Ber= fügung stellen. Darum sollte sich jede fortschritt= lich gefinnte Hebamme zur Pflicht machen, diese Vorträge, die uns allen zur Beiterbildung von unschätbarem Werte sind, so viel wie nur mög=

lich zu besuchen. Herr Doktor sprach über Aflege ber Neugebornen, über Säuglingsgymnaftit und vernünftige Abhärtung, wie gerade die Hebamme, besonders auf dem Lande, die geeignete Person sei, die Mütter in dieser Beziehung aufzuklären, damit nicht Kinder mit sieben bis acht wollenen Schlüttli angezogen im heißen Sommer in die Sprechstunde kämen.

Traktanden waren keine zu erledigen: es wurde über den Wiederholungsturs diskutiert, ber vom 7 .- 19. November in St. Gallen ftatt= findet. Den drei Kolleginnen, die denselben bejuchen, viel Vergnügen! Vielleicht geht es dort schnell und schmerzlos, berichtet's uns dann! Ziemlich verspätet wünschen wir alle Fräulein Wenger, unserer sympathischen Redaktorin, heraliche Glückswünsche zu einem frohen Weiterarbeiten in körperlicher und geiftiger Frische, noch recht viele Jahre zum Segen unseres Schweizerischen Bebammenvereins.

Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Bon St. Gallen hat Abschied genommen die in Hebammentreisen weit bekannte Rollegin Frl. H. Huttenmofer. Gefundheits- und Altergrücksichten haben unfere geschätzte Frl. Hüttenmojer gezwungen, ihren Haushalt aufzulösen. Ein trautes Heim wartete ührer bei ben andern Geschwistern in Rorschach. Ihr beinahe 50jähriges Amten zeigt in unserer Sektion und auch in den benachbarten Sektionen sehr große Tätigkeit. Frl. Hüttenmoser war in diesen vielen Jahren mit wenig Ausnahmen immer in ber Kommission. Im Sahr 1907 bis 1912 amtete sie als Zentralpräsi= bentin des Schweizerischen Bebammenvereins. Dieses Amtes waltete sie mit großer Umsicht und Gewiffenhaftigkeit, immer das Intereffe des Ganzen im Auge behaltend. Jederzeit war

die treue Kollegin bereit, einer Jeden mit Rat und Tat beizustehen. Frl. Hüttenmoser versieht heute noch das Amt als Aktuarin unserer Sektion, das sie noch bis zur Hauptversammlung behalten wird. Die Sektion St. Gallen ist dem treuen Mitglied zu großem Dank verpflichtet und an dieser Stelle münschen wir Frl. Hüttenmoser einen wohlverdienten, sonnigen und froben Lebensabend und moge sie noch recht lange in unserer Mitte verweilen.

Die Bräsidentin: Frau Schüpfer.

Wir erinnern die Kolleginnen nochmals daran, daß unsere letzte, diessährige Versamms lung Donnerstag den 24. November, nachmitstags 2 Uhr, stattsindet.

Es wird uns freundlicher Weise ein Film= Vortrag geboten von der Firma A. G. Prothos, die uns die hygienische Fußbefleidung im Bilde vorführen will, laut welcher jegliche Fuß= schmerzen vermieden werden sollen.

Für und Sebammen ift ein schmerzloser Fuß bei dem vielen Gehen besonders notwendig und ist dieser Vortrag für uns sehr günstig. bitten daher um recht zahlreiche Beteiligung. Der Borftand.

Sektion Verdenberg-Sargans. Unsere nächste Bersammlung sindet statt: Dienstag den 22. November, nachmittags  $2^1/2$  Uhr, im alfohosfreien Restaurant "Pizor in Signiter um recht zahlreiches Erscheinen. Der Borstand. holfreien Restaurant "Bizol" in Sargans. Wir

Sektion Winterthur. Unfere lette Berfamm-lung war fehr gut besucht, hatten wir doch das Bergnügen, einen Filmvortrag von der Prothos A.-G. über die moderne Folter der Fußbekleidung zu sehen. Die aussührlichen Erklärungen von Herrn Ogg möchten wir an dieser Stelle bestens verdanken, ebenso ber Firma Prothos A.-G. ihr Entgegenkommen.

# Milkasana (Trockenvollmilch)

Alipogal (Fettfreie Trockenmilch)

gegen Durchfall der Kinder, nach Prof. Dr. Feer. (Nur auf ärztliche Ver-

ärztlich empfohlene Kindernahrung

ordnung.)

# Heliomalt

ein hervorragendes Kräftigungsmittel für Jung und Alt



Kondensierte Milch (mit und ohne Zucker) Sterilisierte Milch Kindermehl

Marke

Schweiz. Milchgesellschaft A.-G. in Hochdorf (Luzern)

1533

# Wieviel Aufregung, Sorge, Arbeit ließen sich sparen

wenn jede Mutter wüßte, daß das Coffein in die Muttermilch übergeht. Eigene Beobachtungen werden Ihnen leicht bestätigen, was Dr. Alexander Jokl schreibt:

Alexander Johl Schreibt:

"Wird Kaffee in großer Menge von stillenden Müttern oder Ammen getrunken, so verursacht er beim Säugling das Hervortreten von oft ziemlich starken, nervösen Erregungen. Der Säugling leidet dann unter Schlafstörungen, er bewegt sich in seiner Wiege, ohne einschlafen zu können..."

Deshalb brauchen aber die stillenden Mütter nicht auf den gewohnten Kaffeegenuß zu verzichten, denn Kaffee Hag ist coffeinfrei und vollkommen unschädlich. Dieser feine, echte Bohnenkaffee ist an Wohlgeschmack und Aroma nicht zu übertreffen. Jede Mutter, der die Hebamme Kaffee Hag gibt oder empfiehlt, wird hierfür dankbar sein.



Jede Bohne Qualität Jeder Tropfen ein Genuß Jede Tasse Gesundheit Das ist KAFFEE HAG

Junge

## Hebamme

sucht Stelle in Spital oder Klinik: wäre auch geneigt grössere Praxis zu übernehmen. Würde auch ins Ausland gehen. — Offerten befördert unter Nr. 1553 die Expedition dieses Blattes.

Junge, tüchtige

# Debamme

fucht Stelle in Rlinif ober Spital, würde eventuell auch große Prazis übernehmen. Ginge auch ins Ausland. Offerten befördert unter Rr. 1552 die Expedition dieses Blattes. Hoffentlich haben recht viele eine Lehre daraus gezogen und taufen die Schuhe nach dem Fuß und nicht nach dem Ropf! Ebenfalls verdankt der Vorstand alle Geschenke, welche zugunften der Arbeitstofen eingegangen find.

Den Mitgliedern diene zur gefl. Renntnis, daß unsere nächste Versammlung den 24. November, 14 Uhr, im "Erlenhof" ftattfindet. Die Wichtigkeit der Traktanden erfordert vollzähliges Erscheinen (Krankenkasse). Im Dezember ist feine Versammlung.

Die Aftuarin: Fran Tanner.

Sektion Bürich. Unfere Berfammlung in Thalwil war gut besucht. Die dortigen Kolle= ginnen haben sich sehr um das Arrangement verdient gemacht und wir sprechen ihnen auch hier unfern besten Dant dafür aus. Bang besonders dantbar sind wir Fräulein Dr. med. Schäfer für ihren überaus intereffanten und lehrreichen Vortrag über die künstliche Kinder= Ernährung.

Mittlerweile hat sich unsere Präsidentin, Frau Denzler, bemüht, von der Zürcher Frauenklinik einige ärztliche Vorträge für unsere Monatsversammlungen mährend des Winters zugesichert zu bekommen. In Anpassung an die verfügbare Zeit des Herren Reserenten und das Freiwerden des nötigen Raumes muffen wir jedoch die Versammlung auf einen andern Wochentag verlegen. Demgemäß findet nun die nächste Zusammenkunft Montag den 28. No= vember, nachmittags 2 Uhr, im großen Hörfaal der Frauenklinik (Tramlinien 8 und 10) statt. Der ärztliche Vortrag beginnt um 3 Uhr. Das Thema ift noch nicht bestimmt. Wir hoffen sehr gerne, daß sich unsere Kolleginnen recht zahl= reich einfinden.

Der Borftand.

## Gine Warnung an alle Leichtglänbigen oder tran, schan, wem.

Der "Schweizerische Beobachter" bringt in Nr. 20 bom Oktober 1932 sehr interessante Ausführungen betreffs Invalidenfürsorge. Da anzunehmen ist, daß nicht alle unsere Mitglieder den "Beobachter" lesen, möchten wir ihnen den Artifel, den wir nachstehend wörtlich wieder= geben, nicht vorenthalten. Die Redaktion.

### Invalidenfürsorge — ein Geschäft.

Für teine Institution, für feine Fürsorgeaktion ist in letter Zeit soviel gesammelt worden wie für Invalidenhilfe. Bald waren es Werber= innen in Schwesterntracht, bald Leichtinvalide, die an die Türen flopften. Meist nicht für Gaben zu fammeln, fondern um "Mitglieder gu werben", freilich mit einer Cammelliste im Sack, um auch freiwillige Spenden nicht ablehnen zu müssen.

Die Werke der Invalidenfürsorge trugen dabei recht verchiedene Ramen, sei es "Vereinigung für die Invaliden der Schweiz", sei es "Vereinigung für Invalidensfürser", sei es "Vund der Invaliden", oder "Vund der invaliden Frauen"—
Namen von gestern, vielleicht gibt es heute schon wieder zwei oder drei neue.

Manche Sammlerin warnte mit geläufiger Bunge vor der schwindlerischen Konkurrenz, in igenen Zeitungen führten die konkurrierenden Fürsorgeunternehmungeneinen gehäffigen Streit. Wo liegt die Wahrheit? frägt das Bolk. Und wer den Beutel öffnen soll, hat gewiß das Recht, zu wissen, wie es um die Sache steht.

Deshalb soll hier ein furzer Ueberblick über die verschiedenen Organisationen folgen. Rleinere, lokale Bereine und Wertstätten ungerechnet,

beschäftigen sich heute fünf Vereine oder Ver= bande mit der Invalidenfürsorge.

Der älteste unter ihnen ift der Schweizerische Anvalidenverband, gegründet im Herbst 1929. Er hat seine eigene Bereinszeitung und zählt heute etwa zehn Sektionen. Er will die Invaliden in einer Organisation sammeln, die ihre Rechte vertritt, die ihnen Arbeitsmöglichkeiten schafft, die ihre soziale Befferstellung erkampfen foll. Gewiffe politische Bindungen hemmen den Berband vielleicht, die Ausdehnung und Besteutung zu erlangen, die für das Erreichen seiner Zwecke nötig und munschbar maren. Der Berband tritt wenig an die Deffentlichkeit, ein paar Sausierer vertreiben für ihn Karten und

Andender. Er scheint ehrlich und bescheiden. Unders verhält es sich bereits mit der nächsten Gründung, der "Vis", "Vereinigung für die Invaliden in der Schweiz", mit ihrem allzurührigen Sekretär Ch. Sauter. (Wit diesem unlautern Mann besaßt sich übrigens in letzter Zeit die Polizei. Red.) Diese, ent-standen als Sauter vom Invalidenverband wegen nicht einwandfreier Gelchäftsführung entlassen wurde, trat sofort mit großer Propaganda an die Deffentlichkeit und sandte so-gleich ein heer von im Taglohn angestellten Sammlerinnen in die Welt hinaus.

Je nach der Gegend war der Zweck der Sammlung wieder ein anderer, erst da und dort für eine geplante Invalidenwerkstatt, die nie zur Ausführung kam, ipäter für "Körper-behindertenschlen", die gerade groß genug eingerichtet wurden, um Propagandaphotos aufnehmen zu können. Daneben wurde weiter gegründet: es entstand der "Böchnerinnenschutz", der "Bund der invallen Frauen", jeder neue Berein ein neuer Grund jum Sammeln oder wenigstens zum Kartenvertaufen. Geld tam viel herein, doch das wenigste, das sich von



# Eine Hebamme schrieb uns...

meine Tochter gebar ein nur aus Haut und Knochen bestehendes Wesen. Itali und Knochen bestehendes wesen.
Ich zweifelte an dessen Lebensfähigkeit, entschloss mich aber zu BERNA kert, entschloss mich aber zu BEKNA und siehe, das Kind entwickelte sich so, dass es im 7. Monat als normal anzusprechen war. — Ja, BERNA besteht eben seit 25 Jahren nicht aus Milch sondern aus 5 verschiedenen Milch, sondern aus 5 verschiedenen Getreidevollkörnern – in restlos aufgeschlossener, überaus leicht verdau-

Gratis-Muster jederzeit gerne zur Verlicher Form ... fügung der Hebammen.



Fehraltorf-Russikon

# Hebammenstelle.

Zufolge Wegzug der bisherigen Inhaberin ist die Stelle einer Gemeindehebamme für die Gemeinden Fehraltorf und Russikon auf 1 Dezember 1932 neu zu besetzen.

Anmeldungen sind unter Beilage von Zeugnissen zu richteu an Herrn Präsident **Weber,** zur "Krone", **Russikon**, woselbst auch jede nähere Auskunft erteilt wird.

Die beiden Gesundheitsbehörden.

# Wiederholungskurs

\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*

Wir empfehlen uns für sämtliche Hebammen-Utensilien, Instrumente, Irrigatoren, Garnituren, Lysolflaschen, Lysol und Lysoform, Handbürsten, Nabelscheren, Watte, Leibbinden, Wund- und Heilsalbe "Ideal" etc.

Wir vernickeln und schleifen Scheren.

Drogerie und Sanitätsgeschäft Lehmann-Brandenberg, Oberhofen/Thun



# Kinderseife Rordorf

ist aus den besten Rohmaterialien hergestellt, frei von ätzenden Stoffen und wirkt auf die zarte Kinderhaut er-frischend und kräftigend. — Erhältlich in Apotheken und Sanitätsgeschäften.

Hebammen erhalten Spezialrabatt! K 1412 B Generaldepot: 1546 - II Apotheke Rordorf, Basel

# Kinderwundsalbe

"Bitte senden Sie mir 6 Zander's Kinder-wundsalbe; empfehle dieselbe, wo ich kann, da sie ausgezeichnet wirkt."
Frl. R. R., Hebamme in R.
Zander's Kinder-wundsalbe ist mild, reizlos, schützt vor Wundwerden, heilt Wund-sein. Verkaufspreis Fr. 1.—. Hebammen er-halten auf Verlangen eine Gratisdose Zander's Kinder-wundsalbe in

Man wende sich an Zander, Schwanen-apotheke, Baden VI.

### Fieberthermometer

mit Prüfungsstempel, in Nickelhülsen, Spezial-preis für Hebammen Fr. 1.50 per Stück. 1518

Berücksichtigt zuerst Eusen Einkäufen unsere loserenten.

seiner Verwendung sagen läßt, ist, daß die "Berwaltung" den größten Teil ausgestressen

Einträglich gestaltete sich für die "Lis" der Kartenhandel. Um sich Mühe zu ersparen, wurde er, wie auch der Vertrieb der Karten des "Wöchnerinnenschußes", an die "Bienfaisance" verpachtet. Der eine Verkauf brachte nvonatlich 600, der andere 300 Franken ein. Unter der Negibe der "Vis" entstand 1931 der "Bund der Invaliden", mit Sig in St. Gallen. Dieser sollte die Invaliden zu Mitgliedern haben, während die "Vis" nur Fürforgefreise umfaßte (abgesehen von dem vom Sekretär gegründeten "Bund der invaliden Frauen"). Im Zentralvorsiand kam es häufig zum Krach, endlich zum Bruch. Bährend sich Sauter einen neuen Präsidenten suchte, übernahm dieser lettere die Leitung des "Bundes der Invaliden", der sich selbständig machte und noch einen zweiten Namen zulegte: "Schweizerischer In-validen-Fürsorge-Verein". Generalmanager des neuen Geschäfts wurde der bisherige Zweig= ftellenleiter Widmer in St. Ballen.

Gine große Tätigfeit sette ein. Man bectte der "Bis" dunkelste Handlungen auf schade, daß der Er-Präsident, der vorher im Zentralsekretariate selbst residiert hatte, vorher nichts gemerkt hat. Man fing auch selbst Gesichäite an, nach bei der "Bis" erprobtem System. Werbebriefe mit gutklingendem Namen — schade nur, daß diese häufig ohne Wiffen ihrer Befiger verwendet wurden - flatterten in die Welt hinaus, Werberinnen mit dem Klingel-

fact folgten ihnen nach.

Zweigstellen wurden gegründet, sie sammelten und sammelten, sie lieferten auch ab. Für ihre lofalen Bedürfnisse kam jedoch kein Geld zu-rück. Hier, wie bei der "Bis", wird wohl das "Zentralsekretariat" ein großes Spesenkonto haben. Hier wie dort ein groß aufgezogenes Geschäft — doch eines, das wir wohl entbehren

Diese zwei Verbande, die wohl am meisten von sich horen machen und die nach Sanierung rufen, find nicht allein in der Invalidenfürforge. Zwei neue Gründungen find feither erfolgt. Im September 1931 das "Natholijche Invaliden-Apostolat", eine Organisation, die zwar konsessionell gebunden ist, doch durchaus ernsthaften Charafter trägt, und der wir ein gutes Gedeihen munichen mogen.

Eine weitere Gründung erfolgte am 25. Ceptember dieses Jahres in Lugano, die "Liga für Invalidenwohlfahrt". Sie hat weitgesteckte Biele, erblickt aber ihre nächfte Aufgabe barin, in der Nähe Luganos ein Erholungsheim für Invalide zu errichten, das gleichzeitig auch Umlern= und Unlerngelegenheiten bieten foll. Auch dieses kleine Unternehmen dürfte wohl unsere Sympathie verdienen, doch, faum gegründet, fann es noch wenig Zeugnis ablegen von seiner Tätigfeit.

Dies die Organisationen, die sich heute mit Invalidenfürsorge beschäftigen, zwei unter ihnen erweden unfer stärtstes Migtrauen. Wie begegnen wir ihnen? Behörden und gemeinnütige Kreise arbeiten an einer Sanierung. Was aber sossen wir tun, wenn man an unsere Türen klopft? Borsichtig sein, prüsen, was man vor-legt, prüsen, ob vertrauenerweckende, bekannte Berfönlichkeiten hinter der Aktion steben und lieber eine Behörde anfragen, wenn man im Zweisel ist, als sich damit zufrieden geben, daß dies vielleicht ein anderer tun werde. Mildtätigkeit, Gebefreudigkeit haben wir heut fo viel nötig denn je — aber was wir geben, soll auch denen zugute kommen, die es bebürfen.

> E. R. Sibler. Sekretär für wirtschaftliche Silfe, Bürich.

# Englische Rrantheit.

Die englische Krankheit ift ein weit verbreitetes Leiden. Es ist von ungemein chronischem Bersauf, so daß es schwer ist, den Beginn zu erkennen. Icdenfalls steht es sest, daß es schwar angeboren sein und sich daher sehr frühzeitig nach außen hin kundgeben kann, während in anderen Fällen die Rrantheitserscheinungen erft

später und ganz allmählich zu Tage treten. Oft fällt es den Eltern zuerst auf, daß das Rind fehr viel schwitt, namentlich am Hinter= topf, sodaß das Kopftissen immer wieder naß wird. Solche Rinder pflegen den Sinterkopf auf dem Kissen hin und her zu scheuern, sind unruhig, verdrießlich, schreien viel, besonders wenn man sie ansaßt. Bei manchen Kindern äußert sich ihr Leiden darin, daß sie aussallend blaß und schlaff find. Andere leiden fortwährend an Verdanungsbeschwerden, an hartnäckigen Diarrhöen, zeigen einen stark aufgetriebenen Leib. Nicht setten werden die Ettern erst zur Beit der erften Bahnung barauf aufmertfam, daß das Kind nicht normal ist. Es "zahnt schwer", d. h. der Durchbruch der Zähne ist mit verschiedenen nervösen Erscheinungen verfnüpft. Der Durchbruch erfolgt außerdem später als bei normalen Kindern, die Zähne brechen in längeren Paufen und in unregelmäßiger Reihenfolge durch. Es gibt freilich Rinder genug, die durchaus normal zahnen, und doch mit englischer Krankheit behastet sind, wie überhaupt bei diesem Leiden nicht immer alle Krankheitszeichen ausgeprägt sind, vielmehr häufig nur diese oder jene Erscheinung beobachtet wird, während andere fehlen.

Um häufigsten pflegen sich frankhafte Erscheinungen am Anochenspstem bemerkbar zu maden. Gin Kind mit englischer Krantheit lernt oft erft viel fpater laufen als ein gefundes. Es ermüdet fich fehr leicht dabei. Manches an die= fer Krantheit leidende Kind hat schon zu sigen, zu ftehen, zu laufen vermocht und verlernt es



wieder. Andere Kinder laufen zwar, ihr Sang ist aber eigentümlich watschelnd.

Dft erregt die Aufmertsamkeit der Eltern das auffallende Aussehen der Handgelenke: es zeigt sich eine Berdickung und Verbreiterung der Knochenenden des Unterarms, die von den Handknochen durch eine ftark eingesunkene Grenzlinie scharf abgegrenzt sind. Die Hand erscheint wie durch eine Furche vom Arm abgeschnürt, und an beiden Seiten diefer Furche treten zwei Anochenhebungen — eben die Ver-dickungen der beiden Armknochen — in deutlicher Weise hervor; dies hat zur Bezeichnung "doppelte Glieder" geführt.

Anochenverdickungen sind es auch, welche den sogenannten rachitischen "Rosenkranz" (Rachitis ist der lateinische Name für englische Krankheit) hervorbringen, der dem Brustkord ein eigenartiges Aussehen verleißt. An jeder Rippe, rechts und links, kann man an der Grenze zwischen Rippenknochen und Rippenknorpel einen solden Knochenvorsprung fühlen, in ausgeprägteren Fällen auch schon von weitem deutlich feben, und es ziehen sich biese Borwölbungen wie ein "Rosentranz" auf beiden Seitenflächen des Bruftkorbes schräg von innen oben nach außen unten fortlausend hin. Aber auch sonst zeigt der Brustkorb bei solchen Kindern häufig recht deutliche Veränderungen. Die vordere Partie erscheint nach vorn vorgetrieben, das Brustbein springt spit nach vorn vor, der llebergang der vorderen Teile zu den hinteren ist nicht, wie beim normalen Kinde, ein alle mählicher, sondern ein winkliger. Man spricht

von einer "Hühnerbruft". Charakteristigt für englische Krankheit sind auch Verbiegungen der Arm- und Beinknochen, Verkrümmungen des unteren Teils der Wirbelfäule, Beränderungen am knöchernen Becken, welch lettere der Laie zwar nicht wahrnimmt,

⅓ Gr.

die aber - wie wir sehen werden - im späteren Leben eine wichtige Rolle spielen.

Wir fommen damit auf die Gefahren, welche die englische Krankheit mit sich bringt. "Ge-sahren?" wird mancher zweiselnd sagen. Das Leiden wird allgemein als ein durchaus harm= loses angesehen, das der ärztlichen Behandlung nicht bedarf, da es später von selbst zu verschwinden pflegt. Sieht man doch Kinder, die total frumme Beine hatten, später, ohne daß eine ärztliche Behandlung stattsand, mit geraden Beinen einherschreiten! Ja, das kommt gewiß vor; aber es ware im höchsten Grade geing vot; aver es ware im gogifen Grade leichtsinnig, darauf zu bauen und zu glauben, alle Beränderungen, die das Leiden schafft, besserten sich von selbst, die Krankseit sei harmslofer Natur. Das ist ganz und gar nicht der Fall. Englische Krankseit ist ein schweres Leisden, das schon dem Kinde in hohem Grade desköhrlich werden kann wie der Krade gefährlich werden kann und das Beränderungen hervorbringt, die dem Menschen noch bis ins spätere Leben hinein verhängnisvoll werden fönnen. Der Arzt vermag, rechtzeitig zu Rate gezogen, in den meisten Fällen diese Gesahren abzuwenden versuchen und den krankhaften Beränderungen fo weit Einhalt tun, daß üble Folgen fürs spätere Leben vermieden werden.

Dazu kommt, daß der Arzt viel eher die Krankheit erkennt, als es der Laie vermag. Wir haben eine Anzahl sehr charakteristische Zeichen nicht erwähnt, weil sie eben nur dem Fachmann als solche erkennbar sind. Er ist damit in der Lage, das Leiden in seinen ersten Anfängen zu entdecken, sich von seinem Bor-handensein eventuell schon in den ersten Wochen zu überzeugen. Und es braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß, je früher die Krankheit erkannt und zweckmäßig behandelt wird, desto promter ein Erfolg eintritt, zumal der Arzt gerade bei der englischen Krankheit Mittel besitht, die, rechtzeitig ins Treffen geführt, das Leiden und seine Folgen wirksam befämpfen.

Welches sind nun die Gefahren, die hier in Betracht kommen? Mir wollen uns zunächst daran erinnern, daß bei der englischen Krant= heit Magen= und Darmftörungen borkommen. Diese zeichnen sich durch besondere Hartnäckig= feit aus, die Kinder werden recht elend und können an Entkräftigung zu Grunde gehen. Noch mehr Kinder mit englischer Krankheit fallen allerdings Erkrankungen der Atmungswege zum Opfer, vor allem der Lungenent= zündung und dem Stimmritenkrampf, Krankheiten, zu benen fie fehr neigen. Solche Kinder find gewöhnlich in hohem Grade anfällig, holen sich sehr leicht einen Luftröhrenkatarrh, der oft genug in eine schwere Lungenentzundung übergeht.

Rinder mit englischer Rrantheit find überhaupt, wenn sie irgendwie erkranken, nament= lich aber wenn sie bon einer Ertantung der Atmungsorgane befallen werden, gefährdeter als gesunde Kinder, und Influenza, Keuchhusten, Masern pflegen bei ihne ine schwere Form anzunehmen, Diphtherie einen bösen Verlauf zu zeigen. Auch die Neigung zur Tuberkulose, zu Krämpsen, zur Strojulose und Tuberkulose ift eine große, und auch diese Leiden fordern

zahlreiche Opfer.

Dazu kommen die Folgeerscheinungen der Anochenerkrankung, die ja dei dieser Arankheit die Hauptrolle spielt. Die Knochen sind sehr brüchig, und schon bei geringen Veranlassungen kommen Knochenbrüche zustande, die schwer heilen und recht häusig Verkrümmungen zu-rücklassen. Daß letztere auch ohne Brüche bei der englischen Krankheit das Bild beherrschen, ist genügend hervorgehoben worden. X= und O=Beine, Sabelbeine, Buckel, welche wir bei

Die allgemein wegen ihrer Vorzüge beliebte

# Milehpumpe, Primissima

ist noch verbessert worden und bietet die folgenden Vorteile:

Es ist nur noch eine Person zur Bedienung notwendig, da die neuen Griffringe das Pumpen mit einer Hand möglich machen.

Die Pumpe arbeitet hygienisch,

denn die Milch fliesst direkt in den Behälter, der leicht zu reinigen ist.

Im Gebrauch sehr einfach,

das Kind bekommt die Milch direkt aus dem Auffanggefäss, ohne dass ein Umfüllen nötig ist.

Schonende Behandlung der Brust.

Kein zu starkes Ansaugen wie beim Gummiball, wodurch die Drüsengänge oft abgequetscht wurden.

Nachahmung des natürlichen Saugaktes

durch leichtes Hin- und Herbewegen des Kolbens.

# Publikumpreis der Milchpumpe "Primissima":

. . Fr. 12.— Nr. 34,5051/s mit Metallkolben (auskochbar), sehr geeignet für Säuglingsheime Fr. 15.

Hebammen erhalten den üblichen Rabatt



1508

Erwachsenen finden, find oft genug Wahrzeichen einer in früher Rindheit durchgemachten, nicht frühzeitig genug ärztlich behandelten "Rachitis". Manches Kind bleibt überhaupt im Wachstum, in der förperlichen und bisweilen auch geiftigen Entwicklung - wenn sich z. B. ein Waffer= topf (nichts feltenes bei der englischen Krantheit!) bildet — erheblich zurück. Zwergwuchs, jammervolle Verkrüppelungen alles Folgen biefes "harmlofen" Leidens. Dazu erhebliche Berunftaltungen des Brufttorbes durch Druck auf die inneren Organe, beren Entwicklung ftören und dadurch verhängnisvoll werden tonnen, fei weiter hervorgehoben.

Es wurde bereits erwähnt, daß auch Becken-knochen oft in hohem Grade ihre normale Geftalt verlieren. Das wird manchem Mädchen später unheilvoll. Denn trägt eine Frau mit einem folchen Becten ein Rind aus, bann kann die Entbindung überaus schwierig werden, und Rind und Mutter find oft genug verloren. Man darf es in der Kindheit nicht dazu kom= men lassen, daß die Knochenerkrankungen eine berartige Ausdehnung gewinnen. Dem Arzte gelingt es in der Regel, wie schon hervorge-

hoben, dies zu verhindern.

## Zitronensaft oder Effig?

Ganz von selbst erscheinen uns bei dieser Fragestellung drei voneinander getrennte Be-trachtungsgruppen, und um die Anschaulichkeit unserer Betrachtungen zu erhöhen, wollen wir ihre Ergebniffe borweg nehmen.

Für ben menschlichen Genuß gebührt bem Bitronensaft gegenüber bem Effig unbeftritten der Borzug, Zitronensaft ist keineswegs nur ein Ersah für Essig, sondern als Nahrungs-oder Genufmittel ist der Wert der Zitrone sogar bedeutend höher anzusetzen als der des

Essigs. Im Gegensat hierzu wird Essig bisweilen als technisches Hilfsmittel von der Hausfrau vorgezogen, während in manchen Fällen Zitronenfaft und Effig gleichwertig und gleichberechtigt nebeneinander sind.

Wir wollen einmal die Möglichkeit außer Acht laßen, daß Essig verunreinigt oder versfälscht sein kann, ohne daß wir es seststellen tonnten. Wenn wir aber Zitonensaft verwenden, find wir jedeufalls von der Reinheit des Saftes überzeugt. Bei einem Bergleich des Effigs mit dem Bitronensaft fallen zuerst die starken Reizwirkungen des Essigs auf alle Schleimhäute ins Auge. Da nun der gesamte Verdauungsweg, den unsere Nahrung durchsaufen hat, weit-gehend aus Schleimhäuten besteht, so erkennen wir hieraus schon die überlegenere Stellung der Bedeutung des Zitronensastes für die menschliche Ernährung.

Gewohnheitsmäßiger Essiggenuß muß immer schädlich wirken, es kommt nur auf die Gesundheit der Natur des Verdauungsapparates an, wie lange er diefen schädlichen Ginfluffen zu troten vermag. Ift der Verdauungsapparat dagegen nur etwas gaschwächt, so vermag schon die geringste Menge Effig Stoffwechselstörungen und vor allem fluffigen Stuhlgang mit fich

Bemerkenswert ift ferner der außerordentliche Reichtum der Zitronen an dem bekannten Vitamin C, das Antiskorbutvitamin genannt wird, weil es das einzige Heilmittel gegen den Storbut darftellt. Im Effig dagegen find feine Vitamine enthalten, während im Zitronensaft neben dem Vitamin C auch alle andern Vitamine in reichem Maß vorhanden sind. Merkmale bes Storbuts, ber allein bem durch einseitige Nahrung bedingten Mangel an Vitamin C zuzuschreiben ift, sind Schnerzen und Steinsteilseit der Gelenke, sowie geschwollenes Zahnsteisch und Zahnschmerzen. Die kranken Zähne werden

mit der Zeit locker und fallen endlich aus. Oft werden die durch den Storbut verursachten Gelenkschmerzen fälschlich für rheumatische Begleiterscheinungen gehalten. Weitere Kennzeichen für den Storbut sind allgemeine Mattigkeit, eine schmußig-bleiche Hautfarbe, blaue Augenränder und in schlimmeren Fällen tritt noch Wassersucht und Darmbluten hinzu.

Lästiges Sautjuden verschwindet meistens sofort, wenn die Haut an der betreffenden Stelle mit Zitronensaft eingerieben wird. Bei Diphtheritis empfiehlt ber Arzt Zitronensaft als Gurgelmittel. Neben der Beilung des Storbuts werden auch sehr vorteilhafte Beobachstungen bei Zitronenkuren gegen Gicht und Rheumatismus, sowie Lebers und Gallenkranks heiten gemacht. Selbstverständlich ift frischer Zitronensaft immer dem konservierten vorzu-ziehen, da sehr oft die Konservierungsmittel gerade die vorteilhaften Wirkungen des frischen

Bitronenfaftes aufheben.

Effig löft bagegen Die Gimeißbestandteile ber Nahrung auf, die aber doch dem Körper als Baufteine dienen follen, und er wirft noch umfo schädlicher, wenn die Speisen gleich mit Essig gekocht werden. Wenn Korpulente ihre Zuflucht beim Effig nehmen, um schlanker zu werden, muffen sie das immer mit einer schweren Schadigung für den Magen und das allgemeine Wohlbefinden bezahlen. Im gleichen Falle würde aber eine Zitronenkur, selbstverständlich in mäs sigen, vernünstigen Grenzen, den gewünschten Ersolg ohne die gesährlichen Begleitumstände bringen.

Wer kennt nicht die huftenlindernde Wirkung heißen Zitronensafts? Die Damen wird es noch besonders intereffieren, daß fie mit dem Saft Bitrone ihre Sommersproffen für lange Zeit bleichen können. Der Zitronensaft regt weiterhin den Appetit an und erhöht die allsgemeine Widerstandskraft des Körpers gegen



# kommt

Das 2 bezeichnet das Neue. Sagt, dass hier ein Produkt vorliegt,

das einerseits auf 50 jährige Erfahrung in Kinderernährung aufgebaut ist, anderseits aber den modernsten Prinzipien der Säuglingsernährung entspricht. Galactina 2 ist mehr als ein gewöhnliches Kindermehl, es isteine ganz neuartige, in sich vollkommene Kindernahrung, denn es enthält Carotin, das reizloseste und doch wirksamste aller Gemüse, sowie die wachstumfördernden Bestandteile keimender Pflanzen (Weizenkeimlinge). Von dem altbewährten Nährmittel enthält "Galactina 2" die hochwertige, keimfreie Alpenmilch, den speziell präparierten Zwieback, die wertvollen,



durch Malz aufgeschlossenen und in leicht verdauliche Form gebrachten lebenswichtigen Stoffe des Vollkornes, dazu den für die Bildung von starken Knochen und Zähnen so wichtigen glyzerin-phosphorsauren Kalk.

Weil die moderne Säuglingsernährung so frühzeitig als möglich gemischte Nahrung verlangt, probieren Sie Galactina 2 mit Gemüsezusatz, Galactina 2 wird vom 3. Monat an verabreicht und bildet den organisch richtigen Uebergang von der Muttermilch und Haferschleim-Periode zur Gemüsenahrung. Galactina 2 sollten Sie unbedingt probieren. Schreiben Sie um Gratismuster, denn

Galactina A.-G., Belp-Bern

anstedende Krankheiten. Außerdem enthält die Zitrone wertvolle Kährsalze, die unser Körper sehr leicht ausnehmen und verarbeiten kann. Die Zitrone ist diejenige Südstrucht, die durch den Transport am wenigsten Schaden erleidet. Sie kann in jeder Anwendungssorm mit Vorzteil an die Stelle des Essigs treten und die Hausstrauen, die der Zitrone den Vorzug geben, werden auch bald seststellen können, daß Zitronensalft auch aromatischer ist als Essig.

Daneben wird der Csiig aber immer seinen bedeutenden Plat in der Küche behalten, er besitzt zum Beispiel die Fähigkeit, rasch den lästigen Fisch- oder Zwiedelgeruch von Küchengeräten zu entsernen. Mit Esig kann die Hausersten zu entsernen. Daben wie lebhast bunte Souße gesärbt oder gewaschen, so gehört in das letzte Spülwasser etwas Essig, aber auch nach der Haurwischen sift ein Spülen in einer schwachen Ssigliglichen zu empehen. Essig söher und nach der Haurwischen Inte und est Haurwischen Sissischen Zu empehen. Essig löst ferner eingetrocknete Tinte wieder auf. Dann hat die Hausstrau einmal in der Einmachezeit bunte Sände bekommen. Ein wenig Essig ins Wasch-wasser geschüttet, läßt diese ungewollte Färbung wieder verschwinden.

Auch als fanitäres hilfsmittel ift Effig viels fach am Plage. Auf ein Vollbad sollte man immer vier bis fünf Eflöffel Effig geben, die Wirkung ist dann eine desinsizierende und erstrischende zugleich. Der desinsizierenden Wirkung

bes Effigs begegnen wir ebenfalls bei der Verwendung als Rasieressig. Um einen Ohnmächtigen wieder zu sich zu bringen, rät der Arzt, ihn mit einer schwachen Essiglösung abzuwaschen, ebenso bei Personen, die an Schweißsig oder Nachtschweiß leiden. Erfrorene Hände und Füße werden morgens und mittags in einer katten, abends in einer warmen Essiglösung gewaschen. Gegen Gicht, Kheumatismus und Herenschluß besten Essiglumschläge meistens ganz ausgezeichnet.

Auch hiermit find die Verwendungsmöglichteiten für Essig bei weitem nicht erschöpft, wir wollten nur die Anwendungsgebiete sür Essig und für Zitronensaft scharf gegeneinander abgrenzen, da unstreitig auf der einen Seite der Zitrone als Nahrungs- und Genusmittel der Vorrang gedührt, während auf der andern Seite als technisches Hissinittel die Wirkungsweise des Essigs in vielen Fällen von der Hausfran als vollkommener angesehen wird.

## Wafferbehandlung bei nervöfer Schlaflofigfeit.

Dr. Potohky (Zeitschrift für physikalische und biätetische Therapie) stellt als obersten Grundssay auf, daß alle an sich erregenden Wassersanwendungen des Abends zu vermeiden sind. Dahin gehören namentlich kühle Abgießungen der Unterschenkel und der Anie vor dem Schlasens

geben, sowie kalte Fußbader. Ferner wirkt, wie er fagt, auch ein kaltes Sigbad sowie ein Halbbad erregend, und weiter verwirft er Vollbäder am Abend, ja sogar die nächtlichen Luftbäder haben die gleiche Wirkung, zumal, da sie häufig ein quälendes Frostgefühl, das den Schlaf verscheucht, auslösen. Uebrigens sind nächtliche Luftbäder nur sehr kräftigen und widerstandsfähigen Personen anzuraten, bie Erfältungsgefahr eine große ift. Weiter wären auch die meisten Packungen, namentlich eine Dreiviertel= oder Ganzpackung, bei ner= voser Schlaflosigkeit nicht angezeigt. Prießnitschen Leibumschläge leisten bisweilen etwas Gutes, sowie die Wadenbinden. Zusammen= fassend verwirft Potopky überhaupt naffe Un-wendungen am Abend bei derartigen Leiden, glaubt aber, daß fie zur rechten Zeit, daß heißt zur Tageszeit angewendet, ganz unschäßebare Dienste leisten. Keinen Schaden stiftet eine kühle Fuß-Unterschenkel-Kniepactung, die die unteren Gliedmaßen bis hinauf zu den Anien umfast. Entweder kann die Packung beide Beine vereinen oder jedes Bein erhält seine eigene. Sie darf nicht zu sest angelegt werden, damit der Patient sie dei Unbesagen oder bei etwaigem Schwizen unter der Bettbecke mit öilse der Füße selbst lodern kann. Bei der Packung tritt ein behagliches, allgemeines Wärmegesühl auf, das den Schlaf befördert, ohne daß die Packung felbst wesentlich beläftigt.

# Fragen, für deren Beantwortung Ihre Facherfahrung massgebend ist.

Auf dem Gebiet der Säuglingspflege ist Ihre Facherfahrung massgebend. Die Frage, welcher Puder nach dem Bade angewandt werden soll, und wo er erhältlich ist, interessiert Sie deshalb ganz speziell.

Ihre Erfahrung lehrt Sie, Puder, welche Stärke oder talgsaures Zink enthalten, entschieden abzulehnen. Puder dieser Art saugen die Feuchtigkeit auf und verstopfen die Poren. Ebenso werden Sie sich nicht für irgendwelche Puder von zweifelhafter Herkunft, unkontrollierbarer Qualität, welche von Paket zu Paket ändert, entschliessen können, noch für irgend einen Puder, welcher unter unhygienischen Bedingungen hergestellt wird und bereits Ansteckungskeime enthält.

Vom medizinischen, chemischen und physikalischen Standpunkt aus ist Talk die geeignetste Basis für Säuglingspuder. Bei der Mischung und beim Verpacken soll das Produkt von keiner Hand berührt werden; Johnson's Baby Powder wird unter strikter Beobachtung dieser Punkte hergestellt.

Das Mikroskop enthüllt uns mit einwandfreier Klarheit einen weiteren Grund, warum Johnson's Baby Powder allen andern Talk-Pudern überlegen ist. Die Linse zeigt uns, was wir mit den Augen nicht wahrnehmen können: Die Talk-Parzellen in diesem Puder sind von überfeiner Struktur, flockig und weich im Vergleich zu den gezackten, scharfkantigen Kristallen des gewöhnlichen Talks.

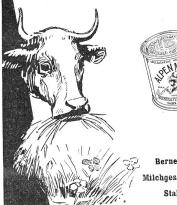
Johnson's Baby Powder enthält borsaures Salz und ist angenehm parfümiert. Wie alle übrigen Produkte von Johnson ist auch Johnson's Baby Powder von allen Aerzten und Hebammen anerkannt.

COUPON	
An Johnson and Johnson's Generalvertreter für die Schweiz <b>Union Romande &amp; Amann S. A.,</b> 11, Avenue Jean-Jacques Mercier, <b>Lausanne.</b>	5:
Senden Sie mir gratis eine Büchse Ihres Spezial-Kinderpuder (An jede Adresse wird nur je eine Büchse abgegeben.)	s.
Name:	
Adresse:	

1528/III



Weil sie aus dem Emmental, dem Land der besten Kühe und der saftigsten Weiden stammt, weil nicht nur die Milch, sondern auch die Kühe und ihre Nahrung regelmässig kontrolliert werden und weil dank spezieller Fabrikationsverfahren die lebenswichtigen Stoffe der Milch erhalten bleiben.



Rerneralpen Milchgesellschaft, Stalden

Fmmenta



# Schweizerhaus



1505 TH

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heilund Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, Beim Massieren belebt und erfrischt aufsaugend und trocknend er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

Novo Rindmonnist mit Jum John Workenomet.

Wo Muttermilch fehlt, ist "MALTOVI" der beste Ersatz.

Auch für grössere Kinder ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt "MALTOVI" wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken. Lebensmittelgeschäften und Drogerien, wo nicht, beim Fabrikanten J. Stäuber, Amriswil.

(K 2031 B)

Verlangen Sie Gratismuster!

1511 a / I

# Umstandsbinde "SELECTA

Der vollkommenste Umstandsgurt

(Modell und Name gesetzlich geschützt)



1506 / I

SELECTA ist eine wohldurchdachte, vorzüglich konstruierte Schwangerschafts-Binde, welche den grössten Anforderungen gerecht wird. Aerzte und Hebammen sind von diesem Modell entzückt.

### Besondere Vorzüge:

2 Seitenschnürungen ermöglichen ein progressives Anpassen der Binde bei fortschreitender Schwangerschaft. Ein spezieller Verstärkungsgurt gibt dem Leib von unten herauf eine besonders wirksame Stütze.

Anfertigung: beige, weiss und rosa, sowie in diversen Breiten.

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen SALUS-SELECTA

Zu beziehen durch die Sanitätsgeschäfte, wo nicht, direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik M. & C. Wohler, Lausanne Nr. 4

Kostenlose Auswahlsendungen und Kataloge stehen den Hebammen jederzeit zur Verfügung.

# ombust

Saibe und Fettpuder

# Combustin-Fettpuder

der Kinder-, Wund- und Schweisspuder zu haben in Apotheken und Drogerien

### Combustin-Heilsalbe

gegen alle Schäden der äusseren Haut.

Zu haben in den Apotheken.

Wo nicht zu haben, wende man sich an das Generaldepot

# Haldemann.

Tel. 46.342

Vogesenstrasse 114

Tel. 46.342

1522

Mitalieder!

Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie Inserenten!



salbe Debes